

schild ist so lang wie breit, gewölbt, gegen die Basis verschmälert, an der Spitze gerade abgeschnitten, an den Seiten gerandet, mit einer ziemlich tiefen, eingegrabenen Mittellängslinie. Die Flügeldecken sind ungefähr doppelt so breit als das Halsschild, gewölbt, fein punkulirt, jede mit zwei Reihen von 6—8 feinen und langen Haaren und vier Streifen, welche nicht ganz bis zur Basis, die beiden ersten bis unter die Mitte, der dritte kaum bis zu derselben reichen, der vierte ist schwach und undeutlich, unter dem Scutellum befindet sich beiderseits nahe der Sutura ein Grübchen; die Seiten sind abgesetzt und flach ausgebreitet, mit einer Reihe von Körnchen, die Schultern rechtwinklig, die Ecken abgerundet, der Rand an den Schultern und vor der Spitze mit feinen und dicht stehenden scharfen Sägezähnen und mit 6—8 feinen Haaren, welche viel länger als die auf der Mitte stehenden sind, besetzt. Die Unterseite ist glatt und glänzend.

Dieses merkwürdige und ausgezeichnete Insekt wurde von Herrn J. Erber in einer Grotte in der Herzogowina aufgefunden.

Zwei neue Otiorhynchus-Arten.

Beschrieben von L. Miller.

Otiorhynchus crinipes: ovatus, parum convexus, niger, squamulis cupreis subnitentibus adpersus; thorace confertim granulato, medio longitudinaliter subcarinato; elytris granulosis, pilis brevibus hirsutis; femoribus muticis, tibiis intus ciliatis.

♂ abdomine basi impresso, segmento ultimo apice profunde transversim impresso, tibiis intermediis ante apicem profunde emarginatis, posticis intus villosis.

Long. 4—5 lin.

Schwarz, Kopf und Rüssel dicht runzlig-punktirt, letzterer mit einem häufig undeutlichen Längskiele, manchmal auch die Seiten etwas kielförmig erhaben; die Fühler schlank, das zweite Geißelglied etwas länger als das erste, die folgenden länger als breit, die Keule länglich eiförmig. Halsschild bedeutend breiter als lang, an den Seiten gerundet, oben schwach gewölbt, sehr weitläufig beschuppt und behaart, dicht gekörnt, mit einer etwas erhabenen, glatten, sehr kurzen Mittellängslinie, die aber manchmal ganz verschwindet. Die Flügeldecken eiförmig, sehr schwach gewölbt, an der Spitze einzeln scharf zugerundet, oben dicht granulirt und punktirt gestreift, an den Seiten-

streifen die Punkte pupillirt, mit würfelförmigen Flecken aus kupfrigen schwach glänzenden Schuppen und mit feinen goldglänzenden Härchen dünn besetzt. Die Beine schwarz, manchmal röthlich, die Schienen innen bewimpert. Das Männchen hat etwas schlankere Fühler, die Basis des Hinterleibs ist eingedrückt, das letzte Segment hat vor der Spitze einen Quereindruck; die Mittelschienen sind vor der Spitze tief, halbkreisförmig ausgerandet, die Hinterschienen an der Innenseite lang behaart.

Diese Art ist dem *Ot. plumipes* Grm. sehr nahe verwandt und mit ihm in dieselbe Abtheilung gehörig; durch geringere Grösse, schwächere Wölbung der Oberseite, kürzeres Halsschild, Farbe der Schuppen, besonders aber durch die behaarten Flügeldecken verschieden.

Von Herrn J. Erber auf der Insel Curzola von *Arbutus Unedo* abgeklopft.

Otiorynchus Schaufussii: oblongus, piceo-rufus, cinereo-pilosus; rostro brevi, solidiusculo; antennis articulo secundo funiculi primo longiore; thorace minus dense punctato; elytris punctato-striatis, interstitiis angustis; femoribus dentatis. Long. $2\frac{1}{2}$ lin.

♂ antennis tenuioribus, femoribus omnibus acute dentatis, ♀ antennis brevioribus, crassioribusque, femoribus solummodo duobus primis minus acute dentatis.

In die Abtheilung des *Ot. Zebra* F. gehörig und ihm auch in der Gestalt einigermaßen ähnlich. Länglich, schmal, roth mit etwas dunklern Flügeldecken oder ganz röthlich pechbraun, glänzend. Kopf punktirt, zwischen den Augen mit einem grössern Punkt; Rüssel kurz und ziemlich stark, die Fühlerfurche gross, die Oberfläche zwischen diesen schmal, gewölbt; an den Fühlern ist das zweite Geisselglied etwas länger als das erste, die folgenden allmählig etwas kürzer werdend, die letztern breiter als lang. Halsschild ist etwas breiter als lang, flach gewölbt, fein und dünn behaart, an den Seiten stark gerundet, ziemlich stark und nicht dicht punktirt, die Zwischenräume glatt, glänzend, mit einer erhabenen Mittellängslinie, die aber manchmal ganz un deutlich ist. Die Flügeldecken nicht ganz doppelt so lang als breit, an den Seiten gerundet, schwach gewölbt, punktirt-gestreift, die Punkte gross, die Zwischenräume schmaler als die Punkte, glatt, glänzend; sie sind mit weissen, anliegenden, borstenartigen Härchen und mit längern abstehenden Haaren dünn besetzt. Die Unterseite ist

glänzend, fein und weitläufig punktirt und fein behaart. Beim ♂ sind alle Schenkel stark gezähnt, beim ♀ haben die Vorderschenkel einen schwachen Zahn, die Mittel- und Hinterschenkel sind ungezähnt, auch sind bei diesem die Fühler dicker und die Glieder kürzer; andere Geschlechtsverschiedenheiten sind nicht wahrzunehmen.

Diese Art wurde von Herrn J. Erber im Eichenwalde bei Boccagnazzo in Dalmatien unter abgefallenem Laube in einigen Stücken aufgefunden.

Bythoxenus Motsch.

Bei der Anwesenheit des H. Oberst v. Motschulsky in Dresden habe ich Gelegenheit genommen, *Machaerites speleus* Mill. mit *Bythoxenus subterraneus* Motsch. zu vergleichen und kam ich seiner Zeit schon zu der nunmehr von Herrn Miller in dieser Zeitung ausgesprochenen Ansicht, dass die Gattung *Bythoxenus* synonym mit *Machaerites* sei.

Nach mündlicher Mittheilung des Herrn von Motschulsky unterscheidet derselbe seine Gattung *Bythoxenus* durch das kürzere und angeblich rundlichere letzte Maxillartasterglied von *Machaerites*.

Nach genauem Vergleiche des Originals von *B. subterraneus* mit der Abbildung (Etudes ent.) und *Machaerites*, sind die Endglieder der Maxillartaster des ersteren in Wirklichkeit nicht in Form, wohl aber durch Kürze von denen des *Machaerites* verschieden und war der Autor nicht abgeneigt, seinen *Bythoxenus* für ein ♀ des *Mach. speleus* zu halten, welche Ansicht indess durch Herrn Miller's Notiz widerlegt wird.

Diess zur Completirung der *Machaerites*-Literatur von

L. W. Schaufuss.

Anzeige.

Von Hübner's Wickler und Motten ist ein vollständiges Exemplar à 12 Thaler preuss. Courant durch die Redaction dieser Zeitschrift zu beziehen.

Zu verkaufen

sind zwei Sammlungen Coleopteren aus der Verlassenschaft des Professors Truqui; die eine besteht aus 25000 Exemplaren von in Brasilien gesammelten Käfern, die andere aus 1343 Species mit 7084 Individuen von der Insel Cypern und andern naheliegenden Orten von Kleinasien; in dieser letzteren Sammlung befinden sich viele von Truqui neu aufgestellte oder sonst sehr seltene Arten; eine grosse Anzahl ist noch unbestimmt. Die Exemplare sind wohl erhalten und in 60 Cartons gesteckt. Jede Sammlung ist auf 1000 Francs berechnet. Kauflustige wollen sich gefälligst an Herrn Flaminio Caval. Baudi di Selve in Turin, Via San Filippo Nr. 4, wenden.

Verantwortliche Redacteurs: Julius Lederer und Ludwig Miller.

Gedruckt bei Karl Ueberreuter, Alservorstadt Nr. 146.